



Bilder: Gückel

Die Teilnehmer des zweiten Tages des PROTECTOR & WIK Forums Zutrittskontrolle 2016: Stehend von links: Heiko Melzer, Florian Lasch, Gunda Cassens-Röhrig, Andreas Albrecht, Dietmar Vetten, Volker Kraiss, Andreas Benkert, Dirk Schiller, Johann Notbauer, Tammo Berner, Andreas Furtmeier. Sitzend von links: Polichronis Sidiropoulos, Gerhard Haas, Wilfried Joswig, Rainer K. Füess.

PROTECTOR & WIK Forum Zutrittskontrolle 2016

Synergien und Verschmelzung

Zutrittssysteme folgen heute immer häufiger einem integrativen Ansatz. Sei es in Form von kombinierten Online-Offline-Systemen, in denen drahtgebundene Leser und mechatronische Zylinder in einer Software zusammenwachsen, oder sei es in Form von vernetzten Sicherheitssystemen, in denen die Zutrittskontrolle nur ein Gewerk unter vielen ist. Beim PROTECTOR & WIK Forum Zutrittskontrolle 2016 stand diese Entwicklung im Fokus der Diskussion.

Moderator Volker Kraiss will eingangs von den anwesenden Experten wissen, wie nah bei einander die einstmalig so unterschiedlichen Zutrittskonzepte schon stehen: „Wie ähnlich sind sich heute schon Online- und Offline-Systeme in Bezug auf Funktionen und Einsatzgebiete? Stehen sie in harter Konkurrenz zueinander oder ergänzen sie sich vielmehr? Welche Vorteile bringt eine

Kombination beider Systeme und wo liegen ihre Grenzen?“

Tammo Berner von Glutz Deutschland ist von einer harmonischen Koexistenz überzeugt: „Aus der Meta-Perspektive außerhalb der Sicht eines Herstellers sehe ich keinen Wettbewerb zwischen Online und Offline, sondern eher ein Zusammenwachsen der Welten. Heute ergänzen sich Schloss, Zylinder und Ausweisleser meist

schon perfekt. Man hat auf der einen Seite die Offline-Welt, die Stand-alone arbeiten kann, auf der anderen Seite die verkabelte Online-Welt, aber beides agiert meiner Meinung nach heute schon sehr harmonisch zusammen. Die ideale Kombination bieten Funk-Online-Systeme, sie arbeiten kabellos und bieten dennoch den Komfort von verkabelten Online-Systemen.“

Heiko Melzer von Vanderbilt International sieht es auch eher gelassen: „Man kann nicht sagen, dass es grundsätzlich einen Wettbewerb zwischen mechatronischen Zylindern und Ausweislesern gibt, denn es finden sich viele Fälle von Symbiose. Ich glaube aber deswegen nicht, dass alles im Moment harmonisch läuft zwischen dem Online-Ausweisleser und dem elektronischen Zylinder in der Tür. Oft möchte man mit der Software der Zutrittskontrolle auch den Schließzylinder ansteuern, was



aber nicht immer so einfach möglich ist. Denn jeder Hersteller arbeitet noch mit eigenen Schnittstellen und Protokollen, die er nicht offen legt.“

Im Schmelztigel

Polochronis Sidiropoulos von Assa Abloy glaubt an ein generelles Annähern in der

Technik: „Neben dem Verschmelzen der Gewerke, ist auch ein Verschmelzen innerhalb der Zutrittskontrolle im Markt zu erkennen. Die Aspekte Mechanik, Elektronik und Mechatronik, inklusive Funklösungen rücken immer enger zusammen. Auch durch die größer werdende Akzeptanz von Funklösungen, werden sie mittlerweile häufiger eingesetzt, was natürlich

„Es werden immer mehr Gesamtlösungen im Rahmen der Security interessant. Diese binden auch Einbruchmeldeanlage, Videokameras und Brandmeldesysteme ein. Der Kunde möchte zudem Aufgaben der Besucherverwaltung in sein System integrieren. Auch deshalb denken wird dass der Markt im Moment eher wächst.“



Gunda Cassens-Röhrig, Geschäftsführerin Services & Products, GFOS mbH



„Die Komponenten und Systeme haben sich heute dahingehend verändert, dass sie viel integrativer genutzt werden. Sei es, in dem man Videotechnik und Einbruchmeldeanlagen einbindet, oder nur in der Form, dass die Schlosstechnik an der Tür in der Software mit verwaltet wird. Die Praxis zeigt aktuell aber leider dass dies nicht immer so reibungslos läuft, wie sich das die Endanwender wünschen würden.“

Heiko Melzer, Sales Manager, Vanderbilt International GmbH



Besuchen Sie Paxton am **Stand G1650**
21. - 23. Juni | ExCeL - London

Hier erfahren Sie mehr:

- Integration mit diversen Anwendungstechnologien
- Internationales Team von Branchenexperten
- Kostenlose Ausbildung und Schulungen



> Anmeldung unter www.paxton.info/2503



Bestellen Sie jetzt die kostenlose Broschüre „Sicherheit. Qualität. Design.“

Lösungen für höchste Sicherheit.

Größte Auswahl, persönliche Beratung und fachgerechte Montage erhalten Sie bei Zaunteam, Ihrem Spezialist für Zäune und Tore.



www.zaunteam.de
Gratis-Tel. 0800 84 86 888

Starke Zäune. Starkes Team.



„Wir bieten als Generalunternehmer die Lösungen an, die der Kunde sich wünscht. Das ist natürlich meistens ein Mix aus online und offline als vernetzte Lösungen. Aber auch darüber hinaus gehende Themen im Bereich Sicherheit und Zutrittskontrolle werden immer wichtiger: Besuchermanagement, Ausweismanagement, Integration in gemeinsame Plattformen, in denen man nur einmal die Stammdaten pflegen muss. Auch das Thema Videoüberwachung spielt immer

häufiger mit hinein.“

Rainer K. Füess, Prokurist, Leiter Partnervertrieb und Marketing, Tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft mbH

„Die Herausforderung ist, das jeweils beste aus beiden Welten zu kombinieren, auch der Offline-Zylinder wird in der Zukunft seinen Platz haben, da man nicht alles online verfügbar haben muss. Und letztlich bestimmt auch das Budget den Funktionsumfang. Was aber heute in einer softwarebasierten Welt entscheidend sein kann ist das Handling und die Integration der Systeme. Niemand möchte im Unternehmen heute noch 4.000 Nutzer manuell anlegen und Daten eingeben, hier ist dann eine Integration mit dem Personalverwaltungssystem gefragt.“

Johann Notbauer, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung und Konzernbereichsleiter Markinnovation und Technologie, Evva Sicherheitstechnologie GmbH



„Wir erleben in der Zutrittskontrolle, dass der Markt sich vergrößert und die Anwendungsbreite steigt. Das ist auch bedingt durch die Vielfalt der Lösungen. Aber trotz aller Forderungen nach mehr Komfort, glaube ich, dass die Anforderungen im professionellen Umfeld nach wie vor in Richtung Sicherheit gehen werden. Das schließt aber weder Offline-Zylinder für den Innenbereich aus noch Smartphone-Systeme aus, bei denen die Sicherheit nicht die erste Rolle spielt. Für

alle diese Produkte gibt es heute sinnige Anwendungen.“

Gerhard Haas, Bereichsleiter Datentechnik, phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG

die funktionale Überlappung mit der klassischen Online-Zutrittskontrolle tendenziell vergrößert. Insgesamt sind die einzelnen Lösungsansätze innerhalb der Zutrittskontrolle je nach Sicherheitsanforderung an der Tür komplementär zu sehen und werden somit innerhalb der ganzheitlichen Konzepte entsprechend berücksichtigt und können gezielt eingesetzt werden.“

Auch Johann Notbauer aus dem Hause Evva nimmt sich der Konvergenz der Systeme an: „Die Herausforderung ist, das jeweils beste aus beiden Welten zu kombinieren, auch der Offline-Zylinder wird in der Zukunft seinen Platz haben, da man nicht alles online verfügbar haben muss. Und letztlich bestimmt auch das Budget den Funktionsumfang. Was aber heute in einer softwarebasierten Welt entscheidend sein kann ist das Handling und die Integration der Systeme. Niemand möchte im Unternehmen heute noch 4.000 Nutzer manuell anlegen und Daten eingeben, hier ist dann eine Integration mit dem Personalverwaltungssystem gefragt.“

Eine ähnliche Sichtweise auf gewandelte Kernziele hat Wilfried Joswig vom VfS: „Meine Wahrnehmung ist, dass Zutrittskontrolle und Zutrittsmanagement vor ein paar Jahren noch hauptsächlich die Aufgabe hatten, die Kronjuwelen der Unternehmen zu schützen. Heute werden jedoch eher Prozesse unterstützt und Betriebsabläufe über ein cleveres Management optimiert. Hier wandelt sich zweifelsfrei einiges auf Kundenseite – nur darf man dabei den Sicherheitsaspekt nicht aus den Augen zu verlieren.“

Funk versus Turnschuh

Die Integration verläuft heute also auf mehreren Ebenen und wird vom Kunden gefordert. Dieser will neben der reinen

ACCESS GRANTED

Elektronische Sicherheitssysteme

- Zutrittskontrolle
- VdS-Schalteneinrichtungen
- Tastatur-, RFID- und Biometrie-Leser

Sesam GmbH Finsterbachstraße 1 86504 Merching T +49 8233 79445-0 info@sesam.de

★ Zertifiziert nach ISO 9002

www.sesam.de



Sicherheit im Idealfall auch Komfort und Effizienz erreichen. Moderator Kraiss beobachtet die Auswirkungen auch im Sektor der Mechatronik: „Ich sehe, dass sich der Markt der elektronischen Zylinder beziehungsweise der elektronischen Schließsysteme etwas aufteilt. Einerseits finden sich jene, die mit ihren Lösungen nur die alten mechanischen Zylinder gegen elektronische austauschen, andererseits gibt es nicht wenige, die einen echten Mehrwert schaffen, indem sie eine Systemintegration ermöglichen und sich gemeinsam mit Zutrittskontrollsystemen in ein Gesamtsicherheitssystem einfügen.“

Ein Schlüssel zur komfortablen Einbindung ist dabei die Funktechnik, die die Mechatronikkomponenten quasi onlinefähig macht. Das kann auch Andreas Benkert von Astrum-IT bestätigen: „Momentan findet man zwar oft noch eine klassische Trennung zwischen online und offline, jedoch wird sich das meines Erachtens noch deutlich verschieben. Die Offline-Leser und -Schlösser werden per Funk online gebracht und können als Bestandteil einer komplexen Anlage ebenfalls innerhalb der Software verwaltet werden. Das bringt dem Anwender einen deutlichen Zuwachs an sinnvollen Funktionen und reduziert gleichzeitig den Aufwand der Administration.“

Eine ähnliche Entwicklung prophezeit Gunda Cassens-Röhrig von GFOS: „Die klassischen Offline-Schließzylinder werden aus unserer Sicht schon bald durch funkbasierte Systeme abgelöst werden. Die sogenannte Turnschuh-Administration, bei der man zu jeder Offline-Komponente hinlaufen muss, um etwas zu ändern, ist den meisten Kunden zu unständlich. Und so etwas ist in einem übergeordneten Zutrittskonzept auch gar nicht handhabbar. Deshalb wird eine über Funk vernetzte Lösung zukünftig das Mittel der Wahl sein.“

Weniger Aufwand

Die Anbindung über Funk hat aber nicht nur Vorteile bei der Administration, sondern auch bei der Installation, findet Tammo Berner: „Man kann oder darf in den Objekten auch nicht immer Kabel verlegen, weshalb es in vielen Fällen schon in Richtung der komplett kabellosen Installation geht. Nur dort, wo Strom benötigt wird, zum Beispiel bei hoch frequentierten Türen, installiert man noch Kabel – oder etwa, wenn es um die Ansteuerung von Motorschlössern oder Schranken geht. Ansonsten erfolgt die Kommunikation zwischen den Geräten oft schon zu hundert Prozent kabellos per Funk-Online.“

Die Vorteile liegen auf der Hand, findet auch Dietmar Vetten von GST: „Die Nutzer, die heute schon online und offline elegant kombinieren, haben verstanden, dass man hier viel Aufwand an der Tür sparen kann. Es ist tatsächlich so, dass man häufig keine Verkabelung braucht, und die Kunden sie auch nicht wünschen. Paradebeispiel sind Brandschutztüren, wo ein Umbau unter Umständen teurer kommt als die Zutrittskontrolle selbst. Dies fällt durch die Offline-Komponenten weg, die mittlerweile auch entweder per Funk oder zumindest über die Karte vernetzt sind.“

Für Andreas Furtmeier von FSB ist die Vernetzung eine logische Konsequenz der Anforderungen: „Die Technik an der Tür wird zunehmend komplexer und individueller, weil dort immer mehr verlangt wird und sich die Anforderungen – je nach Nutzungskontext – unterscheiden. Intelligentes Zutrittsmanagement mit stetig wechselnden Profilen sowie die Überwachung der Tür sind hierbei wichtige Parameter für vernetzte Konzepte. Zudem möchte heute niemand mehr verkabeln. Es gilt, Planung und Budgets schlank halten.“



· Zutritt · Zeit · Sicherheit ·



Besuchen Sie uns:

**SICHERHEITS
EXPO
München**



Stand D 02, MOC München

Reliable solutions for

- Access Control
- Time & Attendance
- Security Monitoring

We take care of you,
while you take care
of your business!

primion

group

Digitek · GET · primion

www.primion.de

OMEGA FLEX

Mehr als Öffnen und Schließen



Besuchen Sie uns!

SICHERHEITS EXPO 

06.07. + 07.07.2016, Stand C18

Keine Sicherheitslücken

Höchst anpassungsfähig

Praxisgerecht kombinierbar

Einfach montierbar

Flexibel integrierbar

Dreifach individuell:

ONLINE, OFFLINE, V-NET



Sie wünschen weitere Informationen zu **OMEGA FLEX**? Besuchen Sie unsere Website oder lassen Sie sich persönlich beraten. Telefon: **+49-2051-204-0**. E-Mail: **info@ces.eu**.

CESGruppe 

www.ces.eu



Vereinte Gewerke

In manchen Punkten ist schon angeklungen, dass von Kundenseite nicht nur ein möglichst einheitlich zu administrierendes Zutrittssystem gewünscht wird, das je nach Bedarf auch mechatronische Komponenten einschließt, sondern dass auch die Effizienz und die Optimierung von Abläufen immer häufiger im Vordergrund stehen. Hierzu werden Zutrittsprodukte oft mit anderen Gewerken kombiniert.

Dies erlebt auch Rainer Füess von Tisoware häufig: „Wir bieten als Generalunternehmer die Lösungen an, die der Kunde sich wünscht. Das ist natürlich meistens ein Mix aus online und offline als vernetzte Lösungen. Aber auch darüber hinaus gehende Themen im Bereich Sicherheit und Zutrittskontrolle werden immer wichtiger: Besuchermanagement, Ausweismanagement, Integration in gemeinsame Plattformen, in denen man nur ein-

mal die Stammdaten pflegen muss. Auch das Thema Videoüberwachung spielt immer häufiger mit hinein.“

Dirk Schiller von Genetec plädiert auch für einheitliche Lösungen: „Der Kunde fordert heute, möglichst viele Gewerke gemeinsam verwalten und auf einfache Weise bedienen zu können. Das geht von der klassischen Videoüberwachung, über die Zutrittskontrolle und Kennzeichenerkennung bis hin zu Alarmsystemen aus den Bereichen Brand und Einbruch. Wir als Softwareunternehmen treiben dies aktiv voran und bieten mit dem Genetec Security Center eine übergeordnete Softwareplattform, welche für den Anwender die einzelnen Gewerke einfach und flexibel zusammenführt.“

Heiko Melzer sieht auch verstärkt ein Verschmelzen der Anwendungen: „Die Komponenten und Systeme haben sich heute dahingehend verändert, dass sie viel integrativer genutzt werden. Sei es, indem



„Meine Wahrnehmung ist, dass Zutrittskontrolle und Zutrittsmanagement vor ein paar Jahren noch hauptsächlich die Aufgabe hatte, die Kronjuwelen der Unternehmen zu schützen. Heute werden jedoch eher Prozesse unterstützt und Betriebsabläufe über ein cleveres Management optimiert. Hier wandelt sich zweifelsfrei einige auf Kundenseite – nur darf man dabei den Sicherheitsaspekt nicht aus den Augen zu verlieren.“

Wilfried Joswig, Geschäftsführer, VfS – Verband für Sicherheitstechnik e.V.

„Ich sehe, dass sich der Markt der elektronischen Zylinder beziehungsweise der elektronischen Schließsysteme etwas aufteilt. Einerseits finden sich jene, die mit ihren Lösungen nur die alten mechanischen Zylinder gegen elektronische austauschen, andererseits gibt es nicht wenige, die einen echten Mehrwert zu schaffen, indem sie eine Systemintegration ermöglichen und sich gemeinsam mit Zutrittskontrollsystemen in ein Gesamtsicherheitssystem einfügen.“

Volker Kraiss, Moderator des Forums



Zur Sicherheit: Hand auf's Herz.



man Videotechnik und Einbruchmeldeanlagen einbindet, oder nur in der Form, dass die Schlosstechnik an der Tür in der Software mit verwaltet wird. Die Praxis zeigt aktuell aber leider, dass dies nicht immer so reibungslos läuft, wie sich das die Endanwender wünschen würden.“

Gunda Cassens-Röhrig ergänzt: „Es werden immer mehr Gesamtlösungen im Rahmen der Security interessant. Diese binden auch Einbruchmeldeanlage, Videokameras und Brandmeldesysteme ein. Der Kunde möchte zudem Aufgaben der Besucherverwaltung in sein System integrieren. Auch deshalb denken wir, dass der Markt im Moment eher wächst.“

Smartisierung

Das damit noch nicht das Ende des Zusammenwachsens erreicht ist, zeigt die Entwicklung im Bereich der Smartphone-Lösungen, die auch auf die Zutrittskontrolle abzielen. Florian Lasch von Abus Seccor empfiehlt den Blick auf Sparten jenseits des Tellerrands: „Schauen wir uns einmal den Markt der Smart-Home-Security-Lösungen an. Hier setzt der Kunde auf Komfort, der durch die Verknüpfung des Systeme erzielt wird. Man möchte nachhause kommen und weder einen Schlüssel aus der Hosentasche ziehen müssen noch sonst etwas tun müssen, um in die Wohnung zu kommen. Das lässt sich auch realisieren, etwa mit Videoverifikation an der Türsprechstelle oder über eine Kamera, die an der Tür angebracht ist. Wir der rechtmäßige Nutzer erkannt, öffnet sich die Tür. Eine starke Triebfeder kommt hier aus der Technologie. Man muss sich fragen, wie man andere Produkte, die es heute schon an der Tür gibt, mit einbeziehen kann. So eine Verifikation per Video bringt auch mehr Sicher-

heit, denn man kann prüfen, ob die die Person, die die Karte benutzt, auch die tatsächlich berechnete Person ist.“

Auch abseits der Lösungen für Heim-anwender könnte sich eine smarte Verknüpfung schon bald durchsetzen, glaubt Johann Notbauer: „Im professionellen Umfeld kann man diverse andere Lösungen zur Integration nutzen – darunter KNX, Zwave, Zigbee und andere. Aber nicht jeder dieser Vernetzungsstandards ist auch für Zutrittsysteme geeignet. Energieverbrauch bei batteriebetriebenen Systemen, Reichweite bei drahtloser Verbindung und insbesondere auch Security sind kritische Punkte. Aber andererseits darf man nicht vergessen: die Consumerwelt zeigt es im Smart Home vor. Daher spürt man schon Trends, die aus dem privaten Bereich in die Industrie hinüberschwappen. Eine Offenheit für neue Entwicklungen muss daher von vornherein vorgesehen werden.“

Gerhard Haas von PHG sieht das zurückhaltender, aber dennoch nicht abwegig: „Wir erleben in der Zutrittskontrolle, dass der Markt sich vergrößert und die Anwendungsbreite steigt. Das ist auch bedingt durch die Vielfalt der Lösungen. Aber trotz aller Forderungen nach mehr Komfort, glaube ich, dass die Anforderungen im professionellen Umfeld nach wie vor in Richtung Sicherheit gehen werden. Das schließt aber weder Offline-Zylinder für den Innenbereich aus noch Smartphone-Systeme aus, bei denen die Sicherheit nicht die erste Rolle spielt. Für alle diese Produkte gibt es heute sinnige Anwendungen.“ MG



Artikel als PDF

www.sicherheit.info
Webcode: 1140498



INTUS 1600PS.

Hätten Sie nicht auch gerne eine biometrische Zugangskontrolle mit dem Komfort einer Fingerabdruckerkennung und dem Sicherheitsniveau einer Iriserkennung? Bei der INTUS 1600PS Handvenenerkennung halten Sie kurz die Hand vor den Sensor, und das System entscheidet hochpräzise, wer Zutritt erhält oder nicht. Hygienisch, schnell, komfortabel und dabei hochochsig. Eine typische Innovation von PCS.



Besuchen Sie uns:
SicherheitsExpo
06. – 07.07.2016
Halle 4, Stand D04

Tel.: +49 89 68004-550
www.pcs.com

pcs